

# Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 und 1781

## Newly Purchased Music for the Parish Church of St. James in Brno Between the Years 1763 and 1781

Helena Kramářová / [helena.kramarova@gmail.com](mailto:helena.kramarova@gmail.com)

Department of Musicology, Faculty of Arts, Masaryk University, Brno, CZ

### Abstract

The music inventory from 1763 is one of the most important sources of sacred music in Brno related to the parish church St. James. The paper focuses on the methodological aspects as well as on the heuristic problems of working with this source. This is shown in the example of the records, which were registered between 1763 and 1781. In this time was Peregrin Gravani the chapelmaster and he should buy and register all new music sheets in the inventory. Furthermore, the results of the concordance of the entries and the St. James music collection, as well as with the database RISM are presented.

### Keywords

church music, figural music, music inventories, inventory 1763, supplements, parish church of St. James, Brno

---

Der Aufsatz ist in Rahmen des Projekts von Grantová agentura České republiky [Grantagentur der Tschechischen Republik] Hudební inventáře raného novověku v českých zemích [Musikinventare der Frühneuzeit in Ländern der böhmischen Krone] (GA16-17615S) vorbereitet.

Musikinventare, -verzeichnisse und -kataloge bringen in vielerlei Hinsicht wertvolle Informationen über Musikalien oder Musikinstrumente, die an einem Aufführungsort verwendet wurden, oder einem Musiker, Kapellmeister oder Regenschori gehörten. Je mehr Informationen die Inventare beinhalten, desto wertvollere Quellen stellen sie für aktuelle musikhistorische Forschung über musikalischen Betrieb und Aufführungspraxis dar. Eine solche Quellen ist das älteste Inventar der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn.

Das Inventar wurde im Jahre 1763 als Nachlassverzeichnis der Musikalien nach dem Tod des Regenschori Matthäus Rusmann verfasst. Als Bassist und Vice-Regenschori bei der St. Michaelkirche in Wien bat Rusmann im Jahre 1721 um die Anstellung als Regenschori in Brünn mit der Begründung, dass er neue Musikalien aus Wien besorgen könne.<sup>1</sup> Später verpflichtete er sich, dass nach seinem Ableben seine Musikalien der Kirchen überlassen werden sollten. Dies verlief jedoch nicht komplikationsfrei. Nach einigen Verzögerungen<sup>2</sup> kam es zur erfolgreichen Übergabe der Musikalien an den neuen Regenschori Peregrin Gravani. Während dieser Übergangszeit ist ein thematisches Inventar entstanden, in dem alle Musikalien aus dem Besitz des Matthäus Rusmann aufgelistet sind und Gravani konnte am 3. Juni 1763, beinahe sechs Monate nach seiner Ernennung, die Musikalien und das neu verfasste Inventar übernehmen. Bei der Übergabe kam es zum Vorschlag, dass der Regenschori alle neu besorgten Musikalien ins Inventar aufnehmen soll.<sup>3</sup>

Diese etwas komplizierte Ausgangssituation am Anfang seiner Tätigkeit, bietet nun wertvolle Perspektiven auf das Musikgeschehen in der St. Jakob Kirche während zweier relativ langer Zeitspannen unter den beiden Regenschori. In diesem Aufsatz wird die Aufmerksamkeit vor allem auf die Musikalien gerichtet, die von Gravani hinzugefügt wurden. Zuerst werden einige Unklarheiten über das Inventar selbst besprochen und anschließend die Vorgehensweise bei der Bearbeitung der Einträge aufgezeigt. Letztendlich werden die einzelnen Einträge präsentiert und transkribiert mit einer Auswertung sowie Bemerkungen und Anregungen für weitere Forschung versehen.

1 Archiv města Brna (AMB) [Archiv der Stadt Brünn], Bestand A 1/9 – Alte Registratur, Inv.-Nr. 81, Sign. C43, Fol. 70.

2 Vgl. SPÁČILOVÁ, Jana. Contiho moteto k počtĕ svatých Cyrila a Metodĕje. [Contis Motette zur Ehre des Hl. Kyrill und Method.] In *Vlastivĕdný vĕstník moravský*, 2013, Jg. 65, Nr. 2, S. 140–146 und MAŇAS, Vladimír. Brněnská městská rada a hudební provoz ve farním kostele sv. Jakuba ve druhé polovinĕ 18. století. [Brünner Stadtrat und der Musikbetrieb in der St.-Jakob-Kirche in der 2. Hälfte des 18. Jhdts.] In *Miscellanea z výročních konferencí České společnosti pro hudební vědu*. Praha: Agora, 2010. S. 74–77. Dieser Vorfall wurde auch in Rahmen einer Bachelorarbeit bearbeitet, siehe: Anderková, Natálie. Kauza Rusmann (1763): brněnský regenschori od sv. Jakuba a jeho pozostalost' [Causa Rusmann (1763) Brünner Regenschori bei St.-Jakob-Kirche und seine Verlassenschaft.] Brno, 2013. [online] Letzter Zugriff am 13. 05. 2018, <<https://is.muni.cz/th/rt1a5/>>. Bachelorarbeit. Masaryk-Universität, Philosophische Fakultät. Betreuer Vladimír Mañas.

3 Vgl. AMB, Bestand A 1/3 – Manuskripte, Sign. 1355, S. 685–688.

## Problemvolles Inventarium

Das Inventar<sup>4</sup> bringt Informationen über den Musikbetreib in der St.-Jakob-Kirche in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zwar wurde bereits mehrmals in der Fachliteratur berücksichtigt, jedoch es wurden nicht alle Schwierigkeiten erkannt, die das Inventar mit sich bringt.<sup>5</sup> Einer der Ersten, die mit dem Inventar gearbeitet haben, war Bohumír Štedroň. Sein wissenschaftliches Interesse richtete sich mehr auf die Persönlichkeit von Peregrin Gravani und das Inventar wurde nur am Rande erwähnt.<sup>6</sup> Theodora Straková publizierte ihre Erkenntnisse zur Musikalienübergabe und über das Inventar in einem Aufsatz, in dem sie sich mit dem Musikbetrieb von 1650 bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts in der St.-Jakob-Kirche beschäftigte.<sup>7</sup> Das Inventar von 1763 wurde auch zum Thema der Studie von Miroslav Krejčí,<sup>8</sup> die bis heute die ausführlichste Abhandlung über das Inventar ist. Die genannten Texte bilden einen Ausgangspunkt für alle weiteren Forschungen, wobei in vielen Fällen die Ergebnisse in Zweifel gezogen werden müssen. Das Inventar wurde zwar mehrmals beschrieben, auch die Einträge nach Gattungen zusammengesammelt oder das Interesse einem erwähnten Komponisten und seinen Werken gewidmet. Um neue Erkenntnisse gewinnen zu können war deshalb notwendig, den Zugang zum Inventar umzudenken. Die bereits erstellten Identifikationen der einzelnen Kompositionen mussten in Frage gestellt werden und ein Eintrag nach dem anderen überprüft werden.<sup>9</sup>

Wie oben angedeutet wurde, lässt sich das Inventar in zwei Teile gliedern. Der umfangreichere Teil enthält die Musikalien, die Matthäus Rusmann einkaufte und der Kirche überlassen sollte. Der zweite, zwischen den Jahren 1763 und 1781 entstandene Teil, ist Thema dieses Beitrags.<sup>10</sup> Nach der offiziellen Übernahme der Musikalien verpflichtete sich der neue Regenschori Peregrin Gravani, Musikstücke im neuen Stil zu besorgen.

4 AMB, Bestand V 2, Manuskript Sign. 16/5 (St.-Jakob-Bibliothek).

5 Die Problemhaftigkeit, die das gesamte Inventar betrifft, wird von Michaela Ratolístková und Jana Spáčilová näher eingegangen. Vgl. SPÁČILOVÁ, Jana – RATOLÍSTKOVÁ, Michaela. The music collection of Brno St. James regenschori Matthaueus Rusmann and its inventory from 1763. In *Musicologica Brunennsia*, 53, 2018, Nr. 2, S. 201–219.

6 ŠTĚDRONĚ, Bohumír. Mozartovi vrstevníci v Brně (Peregrinus Gravani) [Mozarts Zeitgenossen in Brünn (Peregrinus Gravani)]. In *Bertramka*, 1950, Jg. 2, Nr. 5–6, S. 1–3. und ŠTĚDRONĚ, Bohumír. Mozartovi vrstevníci v Brně (Peregrinus Gravani) [Mozarts Zeitgenossen in Brünn (Peregrinus Gravani)]. In *Bertramka*, 1951, Jg. 3, Nr. 2, S. 2–6; Nr. 3, S. 1–2; Nr. 5, S. 1–4.

7 STRAKOVÁ, Theodora. Hudba na jakubském kúru v Brně od 2. pol. 17. do začátku 19. století. [Musikpflege auf dem St. Jakober Musikchor von der 2. Hälfte des 17. Jhdts bis zum Anfang des 19. Jhdts.] In *Sborník prací filosofické fakulty Brněnské university*, 1984, H. 19/20, S. 105–112.

8 KREJČÍ, Miroslav. *Inventář hudebnin kostela sv. Jakuba v Brně z roku 1763 se zvláštním zřetelem k Peregrinu Gravanimu*. [Inventar der Musikalien aus der St.-Jakob-Kirche in Brünn aus dem Jahre 1763 mit besonderer Hinsicht auf Peregrin Gravani.] Diplomarbeit FFUJEP, Brno 1957. Betreuer Jan Racek.

9 Den größeren Anteil des Inventars wird im folgenden Aufsatz ausführlicher behandelt: RATOLÍSTKOVÁ, Michaela. – SPÁČILOVÁ, Jana. op. cit., S. 209–219.

10 Ausführlicher wird die Literatur im Beitrag von RATOLÍSTKOVÁ, Michaela. – SPÁČILOVÁ, Jana. op. cit., S. 205 bewertet und die fraglichen Vorgehensweisen sowie Problemfälle angedeutet.

Im Protokoll des Magistrats vom 3. Juni 1763 steht „[...] *dem Regenti Chori Jetzig: undt kunfftig: obliegen solle, das Jahr hindurch alle Monath eine Neue Mees, od[er] statt derselben eine Vesper [im] neüen Styli zur ledig: abcopirung herbey zuschaffen, oder zu procuriren.*“<sup>11</sup> Diese Musikalien sollte er dann in das neue fertiggestellte Inventar eintragen.<sup>12</sup> Deshalb vermittelt der Musikalienkatalog eine retrospektive Einsicht in die Aufführungspraxis zwischen den Jahren 1721 und 1763. Leider kann nicht ermittelt werden, wann welche Kompositionen gekauft wurden. Nach der Übergabe des Inventars wurden neue Musikalien, die in die ersten Jahre der Musiktätigkeit von Peregrin Gravani fallen, mehr oder weniger chronologisch eingetragen, bzw. ist meistens vermerkt, in welcher Zeitspanne sie gekauft wurden. Dabei ist nicht möglich zu entscheiden, ob sie tatsächlich in der genauen Reihenfolge eingetragen worden sind, in der sie besorgt wurden. Den vereinzelt festgestellten Datierungen nach wurden sie nicht präzise chronologisch sortiert.

Was die wichtigsten faktografischen Fehler angeht, stimmen in den bisherigen Arbeiten meistens die Zahlen der Gesamteinträge nicht überein. Dies hängt damit zusammen, dass der alten Forschung wahrscheinlich das Original des Inventars nicht immer zur Verfügung stand und dadurch ist eins übersehen worden. Die durchgehende Nummerierung der einzelnen Abteilungen wie *Messen, Litaneien, Requiem*, usw. fängt immer von vorne an mit der Nummer 1, deshalb liegt auf der Hand, die einzelnen Musikgattungen zu addieren. Vermutlich wurde nicht mit unterlaufenen Fehlern gerechnet. In den Gravani'schen Zuschriften gibt es den Eintrag „199 *Kyrie et Gloria Pastorale*“ (InvA-38\_2), aber danach folgt anstatt der Zahl 200 die Angabe „100 *Del Signore Navratil con Clarinis*“ (InvA-38\_3), deshalb die allerletzte eingetragene Messe die Nummer 158 anstatt 258<sup>13</sup> trägt. Andere Variante, wie die Einträge von Gravani nummeriert wurden, war der Nummerierung in einer neuen Rubrik von vorne zu beginnen. So werden z. B. die *Litaneien, Vespere* oder *Offertorien* aus der Gravani'schen Zeit mit der Nummer 1, 2, usw. beziffert. Weil es sich in diesem Falle um keinen Lapsus handelt, werden die Nummern so beibehalten, ohne eine durchgehende Nummerierung beizufügen. Die dritte Möglichkeit war es, keine Zahlenangaben zu den Einträgen zu schreiben, wofür es bestimmte Gründe gab. Erstens wurden die „*Legata Musicalia*“ ohne Zahlen eingetragen, zweitens handelt es sich um ein *Miserere* des Organisten im Stift Raigern Johann Furbe. Es steht alleine unter dieser Rubrik. Wahrscheinlich war es beabsichtigt, dass hier weitere Einträge hinkommen, was aber nicht mehr realisiert wurde.

Ein weiteres, nicht weniger bedeutsames Problem stellt die Tatsache dar, dass bis heute die einzelnen Einträge des thematischen Katalogs immer mit den erhaltenen Musikalien der St.-Jakob-Musiksammlung verglichen wurden. Dies vermittelte allerdings einen recht einseitigen Eindruck, geschweige denn, vor allem wenn lediglich mit dem Zettelkatalog gearbeitet wurde. Deshalb wurde umgekehrtes Vorkommen ausgewählt und als der Ausgangspunkt wurden die gesamten Musikalien aus der St.-Jakob-Musiksammlung bestimmt, die mit den Einträgen verglichen wurden. Was die Einträge betrifft, wurden sie

11 AMB, Bestand A 1/3 – Manuskripte, Sign. 1355, S. 686–687.

12 AMB, Bestand V 2, Manuskript Sign. 16/5, S. 262–263. Vgl. hierzu STRAKOVÁ, op. cit., S. 110.

13 In diesem Falle wird bei der diplomatischen Transkription zuerst die eingetragene Nummer aufgeführt, und erst danach in Klammern die korrekte Nummer, d.h., 158 [258].

auch untereinander verglichen. Der Grund dafür war, dass die in der Sammlung vereinzelt vertretenen Komponisten (beispielsweise Franz Josef Seuche) im Inventar mehrmals eingetragen wurden, wobei die Einträge zu verschiedenen Zeiten getätigt wurden und sowohl die Kopisten, als auch die Länge des Eintrags auf den ersten Blick unterschiedlich zu sein schienen. Bei näherer Untersuchung und Begutachtung dieser Einträge geht aber hervor, dass es sich nicht um unbekannte Kompositionen handelt, sondern um Doppeleinträge. Eventuell sind hier Fehler passiert, aber es ist wahrscheinlicher, dass die Musikalien absichtlich mehrmals im Inventar erfasst worden sind.<sup>14</sup> Die betreffenden Kompositionen sind meistens zweimal angeführt, eine Vesper vom Wiener Komponisten, Bassisten bei Stephansdom und in der Hofmusikkapelle Tobias Gsur ist sogar dreimal eingetragen, wobei die dritte Erwähnung nur „*Dixit*“ angibt. Das wäre ein Indiz dafür, dass manche Einträge vom Regenschori Peregrin Gravani selbst getätigt wurden.<sup>15</sup> Um welche Musikalien es sich genau handelt, wird im Weiteren näher eingegangen.

## Zur Methode

Das Inventar aus 1763 ist in Form eines gebundenen Buches mit festem Einbanddeckel überliefert. Es enthält 134+2 Folien und wurde nachträglich mit einem Bleistift paginiert (S. 1–264), manche Seite blieben unbeschrieben, bzw. nur mit leeren Notensystemen. Auf jedem Blatt gibt es zehn Notensysteme. Links vor den Noten ist eine 4 cm breite Spalte freigelassen, um den Autor und häufig auch Besetzung des Stückes zu den Notincipits zuschreiben.<sup>16</sup> Bei den Einträgen, die nach 1763 erfasst sind, ist die Besetzung nicht immer eingegeben. Nur die wenigsten Einträge sind zweizeilig und in den meisten Fällen wurde nur die Bass-Stimme vermerkt.

Bei der Auseinandersetzung mit den Einträgen von 1763 bis 1781 war es zuerst nötig, die von Miroslav Krejčí gefundenen Konkordanzan zu verifizieren<sup>17</sup> und dies nicht nur nach dem Namen der jeweiligen Kompositionen oder Katalogkarten, sondern direkt mit den Musikalien. Ein paar Verwechslungen kommen bei den von Krejčí identifizierten Werken vor, beispielsweise bei Kompositionen von Peregrin Gravani. Von Krejčí identifizierte Musikalien entsprechen daher nicht den Incipits im Inventar. Diese Fälle sind allerdings bei den Nachträgen nicht so häufig.

14 Von einer unabsichtlichen Wiederholung einzelner Einträge ist beispielsweise bei Klosterneuburger Inventar A auszugehen. Hier wurden die Einträge im gleichen Jahr und vermutlich von einem Kopisten geschrieben. Vgl. Stiftsbibliothek Klosterneuburg, KN-Inventar A

15 Seine Handschrift wurde nach dem Vergleich ausgewählten signifikanten Symbolen wie Violin- und Bassschlüssel oder Viertelpause mit seinen Autographen und Gesuchen verifiziert.

16 Weitere kodikologische Informationen bringt: RATOLÍSTKOVÁ, Michaela – SPÁČILOVÁ, Jana. op. cit., S. 206.

17 In der Diplomarbeit befindet sich keine Erläuterung zur ausgewählten Methodologie. Es besteht die Vermutung, dass die Einträge nur mit den Angaben in Zettelkatalog verglichen wurden. Dies steht aber nicht fest. Immerhin ist eine Menge seiner Identifizierungen nicht korrekt gewesen, dies betrifft vor allem die Musikalien von Matthäus Rusmann.

Zwecks dieses Beitrags wurden die von Gravani aufgenommene Einträge im Inventar zuerst mit den Musikalien der St.-Jakob-Musiksammlung verglichen, um feststellen zu können, welche Menge an von Gravani gekauften Musikalien erhalten ist. Danach wurden die Einträge in anderen Sammlungen des Mährischen Landesmuseums gesucht.<sup>18</sup> Letztendlich erfolgte die Recherche aller Einträge in der RISM-Datenbank. Mit Hilfe von RISM konnten dann auch weitere Musikalien identifiziert werden, oder andere Aufbewahrungsorte bestimmt werden. Es muss jedoch hervorgehoben werden, dass die Konkordanzen der in RISM erschlossenen Musiksammlungen nicht immer feststellbar waren. Einer der wichtigsten Gründe dafür ist, dass in den meisten Fällen nur die Sopran- oder Violinstimme in die Datenbank eingetragen ist, im Inventar jedoch meistens das Incipit der Bassstimme angeführt ist. Dies betrifft hauptsächlich die Kategorien *Messen*, *Litaneien*, *Vespere* oder *Requiem*. Die Konkordanzen mit den erhaltenen Kompositionen in RISM wurden dann häufig aufgrund der Sopranstimme identifiziert. Deshalb ist es zu vermuten, dass die sie häufiger vorkommen werden, als es derzeit möglich war zu bestimmen.

Die oben geschilderten Einträge von Peregrin Gravani werden im Folgenden nach den einzelnen Gattungen erhoben und jede Gattung wird in einer Tabelle abgebildet. Um die verwendeten Daten am besten zu veranschaulichen und um weitere Forschungsarbeiten mit dem Inventar zu vereinfachen, wurde in der ersten Spalte der Tabelle die Inventarsignatur eingegeben. Damit dies mit den laufenden Forschungsprojekten kompatibel ist, wurde das Modell aus dem Projekt *KlosterMusikSammlungen*<sup>19</sup> übernommen. Weil das Inventar aus dem Jahre 1763 das älteste für die St. Jakob Kirche ist, steht am Anfang das Kürzel *InvA*,<sup>20</sup> danach folgt die Seitenzahl und nach dem Bindestrich die Bezeichnung des Notensystems. Demnach weist die Signatur *InvA-34\_9* auf die neunte Notenzeile auf der Seite 34 hin. In der zweiten Spalte befinden sich die Nummern, die im Inventar stehen. Weiters folgen die Transkription des Eintrags aus dem Inventar ohne Korrekturen im Text und Identifikation der Komponisten. Falls die Bestimmung nicht eindeutig ist, wird ein Fragezeichen gesetzt.<sup>21</sup> Danach wurde der Titel des Einzelstücks

18 Nur wenige deren Sammlungen sind in RISM online zugänglich. Dies gilt vor allem für die größere Sammlungen wie beispielsweise die Musiksammlung der St.-Jakob-Kirche, Musiksammlung der Brünnener Augustiner-Eremiten, usw.

19 Das vom Land Niederösterreich im Rahmen des Forschungs-, Technologie- und Innovationsprogramms (FTI-Programm) geförderte Projekt „KlosterMusikSammlungen“ stellt die Musiksammlungen und Musik- und Sammlungsgeschichte in drei niederösterreichischen Klöstern Stift Göttweig, Stift Klosterneuburg und Stift Melk dar. Nähere Angaben zugänglich unter: [www.klostermusiksammlungen.at](http://www.klostermusiksammlungen.at).

20 Die anderen Inventare der St.-Jakob-Kirche sollten nach der Chronologie mit weiteren Buchstaben bezeichnet.

21 Ist der Vorname nicht zu bestimmen, steht das Fragezeichen vor den Nachnamen. Oft handelt sich um zwei oder drei verwandte Komponisten, die infrage kommen (Joseph x Michael Haydn), oder der Name ist nicht bekannt (Dobes, Saigl). Im Falle von Georg Reutter lässt sich bei manchen Kompositionen nicht festlegen, ob sie von Georg Reutter den Älteren oder Georg Reutter der Jüngeren stammen – dies wird durch ein Fragezeichen nach dem Nachnamen gekennzeichnet. Es wird vermutet, dass die meisten Werke Georg Reutter der Jüngere (1708–1772) komponierte. In Rahmen der weiteren Forschung wird auch versucht, die Autorschaft auch der Kompositionen von Graun, Haydn und andere heute noch offen nicht eindeutig identifizierten Komponisten zu bestimmen.

und/oder des Textincipits eingefügt. In den zwei letzten Spalten wurden die Informationen über Konkordanzen platziert. Zuerst wird die Konkordanz mit Musikalien im Mährischen Landesmuseum unter dem RISM-Kürzel CZ-Bm, das für die Provenienz aus der St.-Jakob-Musiksammlung der Brünnener Augustiner-Eremiten (kenngezeichnet durch *aug* in Klammern) steht. In der letzten Spalte werden dann weitere Konkordanzen mit den Musikalien aufgelistet, die in der RISM-Datenbank gefunden wurden, und zwar das Institutionskürzel, die Signatur und am Ende die RISM-ID.<sup>22</sup> Wenn sich ein Eintrag wiederholt, wird er grau markiert. Der erste Eintrag enthält die hellste Stufe, der zweite Eintrag dunklere, usw.

## Eingetragene Musikgattungen

Das Inventar beinhaltet alle Gattungen, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhundert für die kirchliche Aufführungspraxis geläufig waren. Deshalb sind hier *Messen*, *Requiem*, *Litaneien*, *Vespere* sowie *Completorien* vertreten. Dazu kommen *Psalmen* und *Offertorien*, die nach der Besetzung benannt worden sind (z. B. *Canto Solo*, *Alto Solo*, *Duette*, usw.). Alle diese Gattungen sind auch in anderen aus dieser Zeit stammenden Inventarien zu finden.<sup>23</sup> Auffällig wirkt die Tatsache, dass sich im Inventar keine rein instrumentalen Kompositionen finden lassen. Symphonien und Sonaten sind in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer Reihe der Inventare zu finden: instrumentale Musik befindet sich in Inventaren aus Klosterneuburg,<sup>24</sup> weiter auch in den Inventaren aus Brünnener Domkapitel Petersberg (Brno, Petrov),<sup>25</sup> im Inventar aus Kirchwiedern (Kostelní Vydří),<sup>26</sup> jenem aus Pirnitz (Brtnice)<sup>27</sup> oder dem Inventar der Schlosskapelle in Rosswald (Slezské Rudoltice).<sup>28</sup> Dies könnte zur Hypothese führen, dass in der St.-Jacob-Kirche zu Brünn im Gegensatz zu anderen Kirchen keine ausschließlich instrumentale Musik gespielt wurde und die Musiker bloß als Unterstützung bei den vokal-instrumentalen Kompositionen dienten. Diese Behauptung kann jedoch noch nicht begründet werden, denn im Falle

22 In Rahmen dieses Aufsatzes sind die Incipits ausgelassen.

23 An dieser Stelle werden beispielsweise das Inventar aus Raigern (ca. 1800) oder Inventar A aus Klosterneuburg gemeint, die auch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert erfasst worden sind und Incipits beinhalten.

24 Vgl. Stiftsbibliothek Klosterneuburg, KN-Inventar A, KN-Inventar B.

25 Näher dazu in diesem Band: PAVLICA, Lukáš. Musical Inventories of the St. Peter and Paul (Brno) Church in the 18th and Early 19th Century. *Musikologica Brunensia*, 53, 2018, Nr. 2, S. 281–327.

26 Vgl. KOUKAL, Petr: Symphonies in the thematic catalogue of Kostelní Vydří. In: Helmut Loos (ed.): *Musikgeschichte zwischen Ost- und Westeuropa: Symphonik – Musiksammlungen*. Tagungsbericht Chemnitz 1995. Sankt Augustin, 1997.

27 Vgl. ČÍHAL, Petr. *Moravské hudební inventáře 1725–1781* [Mährische Musikinventare 1725–1781]. Brno, 2005. [online] Letzter Zugriff am 09. 08. 2018, <<https://is.muni.cz/th/wy9wj/>>. Bachelorarbeit. Masaryk-Universität, Philosophische Fakultät. Betreuerin Jana Perutková.

28 Vgl. KRAMÁŘOVÁ, Helena. Chrámová hudba na zámku ve Slezských Rudolticích ve druhé polovině 18. století. [Kirchenmusik im Schloss Rosswald in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.] *Opus musicum*, 2018, Jg. 50, Nr. 3, s. 21–30.

der St.-Jacob-Kirche war für die Instrumentalmusik der Turmmeister verantwortlich. Zu den geläufigen Bedingungen, damit man die Turmmeister-Stelle in Brünn inne haben konnte, waren folgende Punkte: eigene Musikinstrumenten, eigene Musikalien, Unterkunft für Musiker, gute Beziehung zum Regenschori, denn mit ihm musste Turmmeister die Musik in der Pfarrkirche pflegen.<sup>29</sup> Ausdrücklich wird in der Instruktion vom 26. März 1803 für den neu ernannten und letzten Turmmeister in Brünn Karl Gabriel an der ersten Stelle verordnet, dass er verpflichtet ist, „zur *Aufführung einer Symphonie mit Saiten- und Blasinstrumenten erforderlichen Zahl geübter, gesetzter und verträglicher Musiker, wenigstens also neun Personen [...] zu versichern.*“<sup>30</sup> Des Weiteren wird betont, dass der Turmmeister zusammen mit dem Regenschori „von Zeit zu Zeit [für] *neue Musikstücke von den von den bekannten besten Meistern*“<sup>31</sup> sorgen müsse. Daraus geht hervor, dass auch in der St. Jakob Kirche instrumentale Musik gespielt wurde, obwohl die Musikalien heute nicht mehr erhalten sind. Denn sie waren Eigentum vom Turmmeister und gehörten deshalb nicht zur Ausstattung des Musikchores.

Die Einträge im Inventar aus der Zeit von Peregrin Gravani folgen der obengenannten Struktur und der Verteilung nach Gattungen. Es wurden nicht mehr alle Rubriken weitergeführt, sondern lediglich *Messen, Litaneien, Requiem, Vespern* sowie *Gradualen et Offertorien* (als eine Kategorie). Dabei wurden die verschiedenen Gattungen nicht in den gleichen Jahren eingetragen und auch die zeitliche Abfolge der Einträge unterscheidet sich voneinander.

## Messen

Als die bedeutendste Musikgattung im kirchenmusikalischen Betrieb wird die Vertonung des Ordinariums betrachtet. Die Messen sind auch die umfangreichste von Peregrin Gravani verzeichnete Gattung. Bei der Gattung *Messen* sind alle oben geschilderten Probleme vorhanden. Als die einzelnen Kompositionen eingetragen wurden, wurden die Subgattungen (*solemne, brevis, pastorale*) nicht mehr mithilfe von Überschriften unterteilt. Höchstens werden einige Notizen bei dem Komponistennamen vermerkt, die aber nicht so häufig sind. Wie schon angedeutet wurde, wurde beim Eintrag InvA-38\_3 anstatt 200 irrtümlich die 100 reingeschrieben. Dem Inventar entsprechende Nummerierung steht auch auf den Titelblättern den Musikalien – d. h., dass dort die Ziffern erst nach dem Eintrag ins Inventar geschrieben wurden.

Unter der Nummer 135 [235] wurde eine *Messe* von Franz Xaver Widerhoffer mit zwei Bass-Incipits (InvA-45\_3, InvA-45\_4) notiert. Dies führte bei der Erfassung seines Werkverzeichnisses zur Vermutung, dass es sich um zwei verschiedene Messen handelt. Sie wurden als *Missa in C AI/2* und *Missa in C AI/4* bezeichnet, u. a. ist bei beiden

29 ŠTĚDROŇ, Bohumír. Společenské úkoly hudby v 18. století. [Gesellschaftliche Funktionen der Musik im 18. Jahrhundert.] In *Časopis Matice moravské* 69, 1950, S. 312.

30 D'ELVERT, Christian. *Geschichte der Musik in Mähren und Oesterr.-Schlesien*. Brno, 1873, S. 163.

31 Ebenda, S. 163.



Incips das Textincipit *Kyrie* aufgeschrieben.<sup>32</sup> In diesem Falle geht es nicht um falsche Nummerierung – tatsächlich ist das eine einzige Messe, bei der aber zuerst ein Vorspiel vermerkt ist und erst danach Kyrie-Teil folgt.

Des Weiteren wird hier der Umgang mit den Einträgen am offensichtlichsten. Bereits acht Messen erscheinen im Inventar zweimal. Dabei handelt es sich nicht nur um Musikstücke von Komponisten, die in der Sammlung häufig vorkommen, wodurch es leicht wäre, die Messen zu verwechseln oder zu übersehen, dass die Musikalien bereits eingetragen sind.<sup>33</sup> Es geht um folgende Komponisten: Messen von Johann Nepomuk Boog sind im mitteleuropäischen Raum relativ gut verbreitet, aber in der St.-Jakob-Musiksammlung sind bloß zwei Messen erhalten, beide nur mit der Nachnameangabe „Boog“ versehen,<sup>34</sup> und eine davon wurde im Inventar doppelt angegeben (InvA-36\_5, InvA-39\_8). Von der Messe des Wiener Dilettanten Anton Leopold Tepsner<sup>35</sup> ist bis heute in der St.-Jakob-Sammlung<sup>36</sup> nur das Titelblatt geblieben (InvA-38\_1, InvA-43\_3). Nicht zu finden ist dann ein weiterer Doppeleintrag der Messe (InvA-40\_5, InvA-216\_6) von Johann Habegger. Die Messe (InvA-39\_3, InvA-43\_5) von Franz Josef Seuche ist zwar komplett, befindet sich in suboptimalem Zustand. Dies könnte auf häufigere Verwendung hindeuten. Sehr ähnlich sieht die Messe (InvA-43\_6, InvA-215\_5) von Christoph Sonnleithner aus, die auf der Rückseite des Umschlags sogar Bemerkungen über Aufführungsdaten trägt.<sup>37</sup> Dazu kommen zwei „Haydn“-Messen<sup>38</sup> – zu der ersten Messe (InvA-37\_10, InvA-46\_1) wurde weder in der Sammlung noch in RISM eine Konkordanz gefunden, von daher könnte sich um eine falsche Zuschreibung handeln. Denn dies betrifft die zweite doppelt eingetragene Messe, deren Autor im Inventar als „Heyden“ bezeichnet wurde (InvA-45\_5, InvA-216\_9). Diese Messe ist zwar erhalten, jedoch auf dem Umschlag wurde als Komponist Georg Reutter angegeben. Auch diese Zuschreibung scheint nicht korrekt zu sein.<sup>39</sup> Nach dem Vergleich des Incipits mit anderen Werken in RISM ist es zu vermuten, dass es eine Messekomposition von Joseph Krottendorfer (1741–1798) ist,

32 KOLLBACHER, Adolf. *Musikpflege in Mariazell: Drei Generationen der Komponistenfamilie Widerhofer 1756 bis 1876*. Wien – Köln – Weimar – Böhlau, 1995. S. 62–64.

33 Dies könnte eher der Fall beim Inventar A aus Klosterneuburg sein – da wurden am häufigsten die Messekompositionen von Autoren wie Georg Reutter, Michael und Joseph Haydn, Johann Georg Albrechtsberger oder auch P. Joseph u. a. doppelt notiert.

34 Es kann sich nicht eindeutig bestimmen lassen, ob es sich um Andreas Boog (1691–1763), oder Johann Nepomuk Boog (1724c–1764) handelt. Dabei ist die zweite Möglichkeit wahrscheinlicher.

35 Bei Anton Leopold Tepsner handelt sich möglicherweise um Mitschüler von Joseph Haydn, der im Kinderalter eine Ausbildung als Discantist bekam. Vgl. POHL, Carl Ferdinand – BOSTIBER, Hugo. *Joseph Haydn*. Bd. 1. Leipzig: Breitkopf & Härtel, 1878, S. 36.

36 Bei der Recherche wurde bis jetzt kein anderes Exemplar gefunden.

37 Es musste um wenigstens zwei, möglicherweise aber drei oder vier Aufführungen gehen, die Seite ist leider teils zerstört, deshalb sind die genauen Daten leider nicht feststellbar. Die Musikalien der St.-Jakob-Musiksammlung sind mit Aufführungsdaten erst ab dem Jahre 1815 versehen, deshalb ist zu ahnen, dass die Messe auch nach 1815 gespielt wurde.

38 In beiden Fällen wurde im Inventar kein Vorname vermerkt.

39 In Rahmen dieses Aufsatzes wird es nicht auf alle fälschlichen Attributionen hingewiesen – dies wird näher in der entstehenden Dissertation der Autorin zum Thema *Musikpflege in der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn unter Regenschori Peregrin Gravani (1763–1815)* behandelt.

die zu den falsch zugeordneten Haydn-Kompositionen oft auftaucht.<sup>40</sup> Bemerkenswert ist die Tatsache, dass sogar eine eigene Messe von Peregrin Gravani „*Missa pro Sabatho Sancto*“ (InvA-36\_2, InvA-37\_9) sich in den Einträgen wiederholt. Der zweite Eintrag der genannten Messe (InvA-37\_9) wurde von Gravani selbst ins Inventar reingeschrieben. Diese zwei Einträge befinden sich noch dazu auf zwei nacheinander folgenden Seiten. Dies könnte vielleicht die Vermutung unterstützen, dass der Regenschori über diese Vorgehensweise Bescheid gewusst haben musste. Denn es ist davon auszugehen, dass er die Musikalien vorbereitete, die zum Eintragen bestimmt wurden, oder er einige davon selbst notierte.

Inv.-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel (falls bekannt)	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
<i>de novo Comparatae</i>						
InvA-34_9	170	<i>Del Sig: Reutter con Clarinis</i>	Georg Reutter Jr. (1708–1772)	-	-	A-Sd: A 1170, 659001659
InvA-34_10	171	<i>Del Sig: Reutter con Clarinis</i>	Georg Reutter ?	-	-	-
<i>a Regente Chori noviter comparatae Missae de anno 1763</i>						
InvA-35_1, InvA-35_2, InvA-35_3	172	<i>Del Sig: Padre Josepho Augustinae Viennae</i>	P. Joseph Keinz (1738–1810)	Missa	-	-
InvA-35_4	173	<i>Zechner con Tromb:</i>	Johann Georg Zechner (1716–1778)	Missa S. Francisci	A2297 <sup>41</sup>	-
InvA-35_5	174	<i>Pastoralis Missa Del Sig: Klima con Clarinis</i>	P. Benedikt Klima (1701–1748)	Missa pastoralis	A2170	A-KR: B 29/479, 600176726; CZ-Pkřiz: XXXV, 550248657; CZ-Pak: 276, 550267495
InvA-35_6	175	<i>Del Sig: Holtzbauer, Ignaz con Tromb:</i>	Ignaz Holtzbauer (1711–1783)	Missa Scti Peregrini	A46969	D-Mbs: Mus.ms. 2298, 450100030
InvA-35_7	176	<i>Del Sig: Reutter</i>	Georg Reutter	Missa	-	-
InvA-35_8	177	<i>Del Sig: Caldara Mona</i>	Antonio Caldara (1670–1736)	Missa	-	-
InvA-35_9	178	<i>Del Sig: Caldara</i>	idem	Missa	-	A-LA: M 163, 603001145

40 In RISM gibt es sieben Messen mit dem entsprechenden Incipit, sechs davon sind als Messe von Krotten-dorfer bezeichnet (einige davon mit der ursprünglichen Haydns Attribution. Bei einer Messe wird als Komponist Hoffman eingegeben).

41 Erhalten ist nur der Umschlag.

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv.-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel (falls bekannt)	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-35_10	179	<i>Del Sig: Caldara</i>	idem	Missa	A18582 (aug) <sup>42</sup>	A-LA: M 160, 603001142; A-Sd: A 186, 659000211
InvA-35_1 InvA-36_1	180 <sup>43</sup>	<i>Del Sig: Zechner con Trombo:</i>	Johann Georg Zechner (1716-1778)	Missa S. Joannis Baptista	-	-
InvA-36_2	181	<i>Gravani pro Sabatho Sancto con Trombi</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Missa pro Sabatho Sancto	-	-
InvA-36_3	182	<i>Reutter con Clarinis</i>	Georg Reutter (?)	Missa Sancti Josephi	A2244	-
InvA-36_4	183	<i>Del Sig: Arbeser de Vienna con Clarinis</i>	Franz Arbeser (?)	Missa	-	-
<i>de Novo comparatae Missae a mense 5. marti 1768</i>						
InvA-36_5	184	<i>Del Sig: Booceus Missa pastoralis</i>	Johann Nepomuk Boog (1724c-1764)	Missa pastoralis	A2125	-
InvA-36_6	185	<i>Missa Reutter</i>	Georg Reutter	Missa	-	-
InvA-36_7	186	<i>Missa con Clarinis Del Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Missa	-	-
InvA-36_8	187	<i>Heyden</i>	? Haydn	Missa	A19091 (aug)	-
InvA-36_9	188	<i>Missa Con Clarinis Del Sig: Brixi</i>	Franz Xaver Brixi (1732-1771)	Missa	-	-
InvA-37_1	189	<i>Missa Reutter con Trom:</i>	Georg Reutter	Missa	-	-
InvA-37_2	190	<i>Missa Scheibel</i>	Johann Adam Scheibel (1710-1773)	Missa S. Cajetani	-	A-LA: M 386, 603001532
InvA-37_3	191	<i>Reutter</i>	Georg Reutter	Missa	A2241	-
InvA-37_4	192	<i>Reutter con trom:</i>	Georg Reutter Jr. (1708-1772)	Missa brevis	A2229	H-Efko: Kurze M. 50, 530005337; D-Dl: Mus.2979-D-6, 212006934

42 Ist in der Musiksammlung der Brünnener Augustiner Eremiten aufbewahrt, die Provenienz des Musikstücks ist aber Heiligenberg bei Olmütz (Svatý Kopeček u Olomouce).

43 Dieser Antrag ist im Inventar zweimal geschrieben – einmal ohne Tempoangabe, andermal dann mit Spezifikation „*adagio*“.

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv.-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel (falls bekannt)	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-37_5	193	Zechner con trom:	Johann Georg Zechner (1716-1778)	Missa S. Gertrudis	A2305	-
<i>Ab anno 1768 comparatae Missae tum Solemnes, tum ordinariae</i>						
InvA-37_7	194	Missa pastoralis Del Signore Peregrino Gravani	Peregrin Gravani (1732-1815)	Missa pastoralis		-
InvA-37_8	195	Del Sig: Peregrino Gravani Missa Propria Sacrae Coenae	idem	Missa Propria Sacrae Coenae	-	-
InvA-37_9	196	Missa Sabathi Sti Del Signore Peregrino Gravani	Peregrin Gravani (1732-1815)	Missa pro Sabathi Sancti	-	-
InvA-37_10	197	Missa Solemnis Del Sig: Heyden	? Haydn	Missa solennis	-	-
InvA-38_1	198	Del Sig: Tepser diletante Vienna	Anton Leopold Tepser (17??-17??)	Missa	A2370 <sup>44</sup>	-
InvA-38_2	199	Kyrie et Gloria Pastorale Auth: Ignoto	Anonym	Missa pastorale	-	-
InvA-38_3	100 [200]	Del Signore Navratil con Clarinis	Franz Navratil (1732c-1802)	Missa	-	-
InvA-38_4	101 [201]	Del Sig: Aumann	Franz Josef Aumann (1728-1797)	Missa	A2182 <sup>45</sup>	A-LA: M 119, 603001109; A-Z: I/70, 600066603; CZ-LIT: 294, 550018216
InvA-38_5	102 [202]	Authore Haydn Misa Curta con Clar:	Michael Haydn (1737-1806)	Missa curta	A18996 (aug)	A-Sd: A 437, 659000510

44 Erhalten ist nur der Umschlag.

45 Auf heutiger Innenseite des Umschlags befindet sich die Titelseite der Messe von Aumann, die den Stimmen entspricht. Auf der Außenseite steht als Autor „*Del Signore Capella Maestro Winter in Wien*“, der Name ist durchgestrichen und als Autor „*Lederer*“ mit einer anderen Hand hinzugefügt.

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv.-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel (falls bekannt)	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-38_6	103 [203]	<i>Authore Tobiae Gsur Wiennensi</i>	Tobias Gsur (1726-1794)	Missa	-	-
InvA-38_7	104 [204]	<i>Authore Reutter con clar:</i>	Georg Reutter Jr. (1708-1772)	Missa Sta Theresia	A2224	A-Wstm: St. Michael 3, 604000102; H-P: R, 530002807; PL-Wu: RM 4848, 300512123
InvA-38_8	105 [205]	<i>Authore Heydn Missa curta von clar:</i>	Michael Haydn (1737-1806)	Missa Curta	-	A-Sfr: A-Sfr 291, 655000455
InvA-38_9	106 [206]	<i>Authore Ignoto con clar:</i>	Anonym	Missa	-	-
InvA-38_10	107 [207]	<i>Authore Boceus con clar: vien</i>	Johann Nepomuk Boog (1724c-1764)	Missa	A18466 (aug)	A-Ed: A 21, 600037837; A-KR: C 14/708, 600177039
InvA-39_1	108 [208]	<i>Del Sig: Hoffmann</i>	Leopold Hofmann (1738-1793)	Missa	A2159	D-KNh: R 336, 450059441; A-LA: M 39, 603001258
InvA-39_2	109 [209]	<i>Authore Zecher con clar:</i>	Johann Georg Zechner (1716-1778)	Missa	A2287	-
InvA-39_3	110 [210]	<i>Authore Seuche con clar:</i>	Franz Josef Seuche (1702c-1790)	Missa	A2248	-
InvA-39_4	111 [211]	<i>Authore Sonnleitner con clar: [Reutter]</i>	Georg Reutter	Missa	A19745 (aug)	-
InvA-39_5	112 [212]	<i>Authore Gravani clarinis</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Missa	-	-
InvA-39_6	113 [213]	<i>Authore Brixl con clar:</i>	Franz Xaver Brixl (1732-1771)	Missa	-	A-KR: C 16/719, 600171664
InvA-39_7	114 [214]	<i>Authore Novotni Missa curta</i>	Franz Nikolaus Novotny (1743-1773)	Missa curta	A2195	CZ-Pkřiž: XXXV B 15, 550500003
InvA-39_8	115 [215]	<i>Authore Boocus Missa pastoralis</i>	Johann Nepomuk Boog (1724c-1764)	Missa pastoralis	A2125	-
InvA-39_9	116 [216]	<i>Authore Novotni Missa Curta</i>	Franz Nikolaus Novotny (1743-1773)	Missa Curta	A2196	A-Sd: A 1194, 659001679

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv.-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel (falls bekannt)	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-39_10	117 [217]	<i>Authore Habegger Missa brevior</i>	Johann Habegger (1708–1772)	Missa brevior	-	-
InvA-40_1	118 [218]	<i>Authore Ignoto</i>	Anonym	Missa	-	-
InvA-40_2	119 [219]	<i>Del Sig: Habegger</i>	Johann Habegger (1708–1772)	Missa	-	-
InvA-40_3	120 [220]	<i>Del Sig: Habegger</i>	idem	Missa	-	-
InvA-40_4	121 [221]	<i>Del Sig: Habegger</i>	idem	Missa	-	-
InvA-40_5	122 [222]	<i>Del Sig: Habegger</i>	Johann Habegger (1708–1772)	Missa	A19105 (aug)	-
InvA-40_6	123 [223]	<i>Del Sig: Habegger</i>	idem	Missa	-	-
InvA-40_7	124 [224]	<i>Del Sig: Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732–1815)	Missa	-	-
<i>De novo procuratae Missae ab Anno 1770 asque ad Annum 1773</i>						
InvA-43_1	125 [225]	<i>Del Sig: Straser con clar: et obois</i>	Johann Georg Strasser (1700c–1770)	Missa	-	-
InvA-43_2	126 [226]	<i>Del Sig: Adlgasser</i>	Anton Cajetan Adlgasser (1729–1777)	Missa	-	CZ-Pnm: XXXVIII A 9, 550018144
InvA-43_3	127 [227]	<i>Del Sig: Tepser con clar:</i>	Anton Leopold Tepser (17??–17??)	Missa	A2370 <sup>46</sup>	-
InvA-43_4	128 [228]	<i>Del Sig: P: Flor: Wrastil ord S: Bened:</i>	P. Florian Wrastill (1717–1758)	Missa	-	-
InvA-43_5	129 [229]	<i>Del Sig: Seuche</i>	Franz Josef Seuche (1702c–1790)	Missa	A2248	-
InvA-43_6	130 [230]	<i>Del Sig: Sonnleitner</i>	Christoph Sonnleitner (1734–1786)	Missa	A2249	-
InvA-43_7	131 [231]	<i>Del Sig: P. Josepho a Scta: Clara Wienensi</i>	P. Joseph Keinz (1738–1810)	Missa	-	-

46 Erhalten ist nur der Umschlag.

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv.-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel (falls bekannt)	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-43_8	132 [232]	<i>Del Sig: Peregrino Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732–1815)	Missa	-	-
InvA-43_9	133 [233]	<i>Del Sig: Rdo: Patre Simon</i>	P. Simon (1715–1786)	Missa	A19937 (aug)	-
InvA-43_10	134 [234]	<i>Del Sig: P. Josepho a Scta: Clara Wienensi</i>	P. Joseph Keinz (1738–1810)	Missa	-	-
<i>Ab Anno 1773, usque ad Annum 1777</i>						
InvA-45_3, InvA-45_4	135 [235]	<i>Del Signore: Francesco Widerhofer</i>	Franz Xaver Widerhofer (1742–1799)	Missa	A2280	-
InvA-45_5	136 [236]	<i>Del Sig: Heyden [Reutter]</i>	Joseph Krotendorfer (1741–1798)	Missa	A2231	A-KR: B 39/569, 600176849; A-VOR: 1235, 600055356
InvA-45_6	137 [237]	<i>Solemnis Del Sig: Heyden con obois et cornuis</i>	? Haydn	Missa	A46931	-
InvA-45_7	138 [238]	<i>Solemnis Del Sig: Grasel con obois Flauto traverso</i>	? Grasl	Missa	-	-
InvA-45_8	139 [239]	<i>Solemnis Del Sig: Pfeifer con Flaut: oblig:</i>	Franz Joseph Pfeiffer (1733–1802)	Missa conceptionis B.V.M.	A2208	-
InvA-45_9, InvA-45_10	140 [240]	<i>Del Sig: Hoffmann solemnns organo concertante</i>	Leopold Hofmann (1738–1793)	Missa Solemnis	A2162 <sup>47</sup>	-
InvA-46_1	141 [241]	<i>Solemnis Del Sig: Haydn</i>	? Haydn	Missa Solemnis	-	-
InvA-46_2	142 [242]	<i>Kyrie et Gloria Italicum con clar:</i>	? Haydn	Missa	-	-

47 Erhalten ist nur der Umschlag.

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv.-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel (falls bekannt)	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
<i>ab Anno 1777 usq; ad Annum 1781</i>						
InvA-215_1, InvA-215_2	143 [243]	<i>Del Sig:</i> Padre Josepho di Wienna Augustiniano	P. Joseph Keinz (1738-1810)	Missa	-	-
InvA-215_3, InvA-215_4	144 [244]	<i>Del Sig:</i> Reutter	Georg Reutter ?	Missa	A2230	-
InvA-215_5	125 [245]	<i>Del Sig:</i> Sonnleitner solemnis	Christoph Sonnleitner (1734-1786)	Missa	A2249	-
InvA-215_6	126 [246]	<i>Del Sig:</i> Patre Haberhauer Rayhradicensi	Maurus Haberhauer (1746-1799)	Missa	A19111 (aug)	-
InvA-215_7	147 [247]	<i>Del Sig:</i> Heyden con clar: [Reutter]	Georg Reutter	Missa	A2231	-
InvA-215_8	148 [248]	<i>Del Sig:</i> Hoffmann con clar:	Leopold Hofmann (1738-1793)	Missa	A2161	-
InvA-215_9, InvA-215_10	149 [249]	<i>Del Sig:</i> Hoffmann con clar:	Franz Nikolaus Novotny (1743-1773)	Missa	A46968	A-MT: 59, 600251609; H-Efko: M.sol. 221, 530005305
InvA-216_1	150 [250]	<i>Del Signore</i> Heyden con Tromb:	? Haydn	Missa	-	-
InvA-216_2	151 [251]	<i>Del Sig:</i> Reutter con Clar:	Georg Reutter ?	Missa	-	-
InvA-216_3, InvA-216_4	152 [252]	<i>Del Sig:</i> Reutter con Clar:	Georg Reutter ?	Missa	-	-
InvA-216_5	153 [253]	<i>Del Sig:</i> Heyden con Clar: et Tromb:	? Haydn	Missa	-	-
InvA-216_6	154 [254]	<i>Del Sig:</i> Habegger con tromb:	Johann Habegger (1708-1772)	Missa	A19105 (aug)	-
InvA-216_7	155 [255]	<i>Del Sig:</i> Haberhauer Kyrie et Gloria con obois, clar: et tromb:	P. Maurus Haberhauer (1746-1799)	Missa	A18871 (aug)	-
InvA-216_8	156 [256]	<i>Del Sig:</i> Krottendorfer con Clari:	Joseph Krottendorfer (1741-1798)	Missa	-	-



## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv.-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel (falls bekannt)	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-216_9	157 [257]	<i>Del Sig: Heyden con Clar: org: con:</i>	Joseph Krottendorfer (1741-1798)	Missa	A2231	A-KR: B 39/569, 600176849; A-VOR: 1235, 600055356
InvA-216_10	158 [258]	<i>Del Sig: Haberhauer con Clar: et obois</i>	P. Maurus Haberhauer (1746-1799)	Missa	-	-

Aus der Tabelle kann man schlussfolgern, dass die Mehrheit des Repertoires sehr eng mit dem damaligen aktuellen Musikgeschehen verbunden ist. Erstens sind hier Komponisten vertreten, die direkt mit dem Wiener Hof und der Musik zu St. Stephan in Wien in Verbindung standen (Antonio Caldara, Joseph Haydn, Georg Reutter, Tobias Gsur oder Joseph Krottendorfer). Zweitens sind hier Messekompositionen von anderen in Wien tätigen Komponisten vorhanden – als Beispiel kann der Augustiner-Chorherr P. Joseph Keinz,<sup>48</sup> der Regenschori und Komponist Johann Georg Zechner oder der Jurist und Komponist Christoph Sonnleithner erwähnt werden. Als dritte Gruppe können die Komponisten genannt werden, die in anderen deutschsprachigen Gebieten tätig waren – Michael Haydn (1737–1806), der Regenschori im Stift Neukloster P. Benedikt Klima oder der Eisenstädter Beamte und Organist Franz Nikolaus Novotny. Nicht weniger wichtig sind die Komponisten, die in Brünn oder in Mähren und Böhmen musikalisch wirkten. Sieben Messevertonungen stammen von Peregrin Gravani selbst, drei Messen komponierte der Benediktiner Maurus Haberhauer, Organist und Regenschori im Benediktiner Stift Raigern, und nicht weniger von Bedeutung ist von P. Simon/Václav Kalous,<sup>49</sup> Piarist und Lehrer z. B. von Franz Xaver Brixi. Das ist ein weiterer Beleg dafür, dass die Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche in Brünn sehr stark von der Wiener Musikproduktion beeinflusst war und seit dem Jahr 1721, in dem Matthäus Rusmann in seinem Gesuch seine Kontakte in Wien und zur Wiener Musik<sup>50</sup> hervorhob, sich nicht deutlich veränderte. Sogleich wurden auch die Komponisten aus Mähren nicht vernachlässigt.<sup>51</sup>

Während den beinahe zwanzig Jahren, in denen Gravani die Musikalien verzeichnen ließ, wurden insgesamt 90 Messen ins Inventar eingetragen. Acht davon wurden doppelt vermerkt, d. h., dass er zwischen den Jahren 1763 und 1781 insgesamt 82 Messekompo-

48 Es gibt mehrere Schreibweisen seines Namens, die in den Quellen findig sind: in Brünn Quelle wurde am meisten als P. Joseph ohne Nachname (*Padre Josepho Augustinae Viennae, P. Josepho S. Elisabetha, P. Joseph a S. Clara Augustiniano*) vermerkt. Sein Nachname wurde dann entweder als *Keinz* oder *Kainz* geschrieben.

49 Mehrere Informationen zu seiner Person: LUKÉŠ, Miroslav. Václav Kalous a dva opisy jeho Loretánské litanie C dur [Václav Kalous und zwei Abschriften seiner Lauretanschen Litaneien.] Brno, 2013 [online] Letzter Zugriff am 14. 08. 2018, <<https://is.muni.cz/th/d3lm4/>>. Diplomarbeit. Masaryk-Universität, Philosophische Fakultät. Betreuerin Jana Perutková.

50 Matthäus Rusmann könne Musikalien in „*modum Viennensem*“ nicht nur von der Michaeler Kirche, sondern auch direkt von den Komponisten hinreichen. Vgl. AMB, Bestand A 1/9 – Alte Registratur, Inv.-Nr. 81, Sign. C43, Fol. 70.

51 Im Rahmen dieses Beitrags können leider nicht alle im Inventar erfassten Komponisten näher berücksichtigt werden.

sitionen für die Kirche besorgte, kaufte ein oder selber komponierte. Bis heute werden in der St.-Jakob-Musiksammlung 24 Messen von den genannten 82 Messen aufbewahrt. Weitere achtzehn Konkordanzen wurden mithilfe der RISM-Datenbank erstellt. Eine Verbindung zwischen St.-Jakob-Musiksammlung und der Musiksammlung der Brüner Augustiner Emeriten konnte auch bei neun Messekompositionen festgestellt werden.

## Litaneien

Als nächste eingetragene Gattung sind die *Litaneien* erfasst. Sie wurden zuerst für das Jahr 1769 aufgenommen – insgesamt fünf Stück, vier davon sind in der St.-Jakob-Musiksammlung bis heute erhalten. Auch hier ist einen Lapsus bei der Nummerierung entstanden – dies passierte höchstwahrscheinlich beim Umblättern der Seite 65, denn der Eintrag InvA-66\_1: „77 Authore Schmidt clar.“ steht als erster auf der Seite 66. Es sollte die Nummer 67 vermerkt werden.<sup>52</sup>

Laut des Inventars ist die nächste *Litanei* (InvA-66\_2) von einem unbekanntem Komponisten, überdies fehlt heute noch die Titelseite. Auch im zweiten Exemplar des Stückes aus der Musiksammlung der Augustiner Eremiten, das im Mährischen Landesmuseum aufbewahrt wird, steht keine Attribution, doch dank RISM wurde es möglich, anhand des Incipits festzustellen, dass es sich um Werk von Minoriten und Organisten P. Ägidius Schenk handelt. Auch die folgende *Litanei* (InvA-66\_3) von Schenk ist nicht nur in der Sammlung der St.-Jakob-Kirche, sondern auch in der Sammlung von der Brüner Augustiner, sowie in der Sammlung aus Dub an der March (Dub nad Moravou) zu finden.

Dass die chronologische Evidenz der eingekauften Musikalien nicht im Vordergrund gestanden ist, bezeugen zum Beispiel die zwischen den Jahren 1769 und 1777 erfassten Litaneien. Die *Litaneien* von Peregrin Gravani (InvA-66\_7) wurden am 20. April 1775 komponiert und sind als vollständiges Autograph überliefert. Der Eintrag InvA-67\_2, Reutters *Litaneien*, wurde im Jahre 1776 abgeschrieben, dagegen der folgende Eintrag InvA-67\_3 bereits im Jahre 1775. In dieser Zeitspanne wurden auch drei *Lauretanische Litaneien* vom Benediktiner P. Florian Wrastill umgeschrieben. Beim Erfassen des Notenmaterials ist dazu gekommen, dass der Umschlag der unter Sign. InvA-66\_9 eingegebenen Komposition eine andere Signatur (A1876) aufwies, als die eigentlichen Noten. Sie sind unter der Signatur A2356 als anonyme Komposition zu finden. Dank des Eintrags InvA-67\_1 im Inventar wurde es auch möglich, andere in der Sammlung anonyme Komposition zu identifizieren, wie etwa A2324, dessen Autor Augustiner-Chorherr aus Wien P. Joseph Keinz ist.

<sup>52</sup> Auch die Nummer an der Titelseite des betreffenden Musikstücks (Sign. A1837) ist gleich.

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
<i>Ab anno 1769</i>						
InvA-65_9	65	<i>Authore Laube clar:</i>	Anton Laube (1718-1784)	Lytaniae	-	A-Ed: G 38, 600038440
InvA-65_10	66	<i>Authore Haydn</i>	Michael Haydn (1737-1806)	Lytaniae Lauretanae	A1724	A-Sfr: A-Sfr 290, 655000454; A-Sd: A 1160, 659001650
InvA-66_1	77 [67]	<i>Authore Schmidt clar:</i>	Ferdinand Schmidt (1693-1756)	Lytaniae Curtae Lauretanae	A1837	-
InvA-66_2	78 [68]	<i>Authore ignoto clar:</i>	Schenk, Ägidius (1719-1780)	Lytaniae Lauretanae	A2337	A-MT: 10 L., 600251781; CZ-Bm: A15008, 553004103;
InvA-66_3	79 [69]	<i>Authore Schenk clarinis</i>	idem	Lytaniae Lauretanae	A1828; A20701	A-MT: 73 L., 600251783; CZ-Bm: A14632, 553004038
<i>De novo comparatae Lytaniae ab Anno 1769 usque ad Annum 1777</i>						
InvA-66_5	80 [70]	<i>Del Sig: Wrastil</i>	P. Florian Wrastil (1717-1758)	Lytaniae Brevior	A1877	-
InvA-66_6	81 [71]	<i>Authore ignoto</i>	Ferdinand Arbesser (1719-1794)	Lytaniae	A2000	A-GE: I 422, 601000265
InvA-66_7	82 [72]	<i>Del Sig: Peregrino Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Lytaniae Lauretanae	A1669	-
InvA-66_8	83 [73]	<i>Del Sig: Heyden</i>	? Haydn	Lytaniae	-	-
InvA-66_9	84 [74]	<i>Del Sig: Wrastil</i>	P. Florian Wrastil (1717-1758)	Lytaniae Lauretanae	A1876 (Umschlag), A2356 (Noten)	-
InvA-66_10	85 [75]	<i>Del Sig: Wrastil</i>	idem	Lytaniae	A1875	-
InvA-67_1	86 [76]	<i>Del Sig: P. Josepho a S: Clara Agustiniانو</i>	P. Joseph Keinz (1738-1810)	Lytaniae	A2324	A-Ed: G 123, 600038351; A-HE: III ... 3, 600090671
InvA-67_2	87 [77]	<i>Del Sig: Reutter</i>	Georg Reutter ?	Lytaniae Lauretanae	A1788	-
InvA-67_3	88 [78]	<i>Del Signore Peregr: Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Lytaniae Lauretanae	A1670	-
InvA-67_4	89 [79]	<i>Auth: ignoto</i>	Anonym	Lytaniae	A2002	-
InvA-67_5	90 [80]	<i>Del Sig: Pichler</i>	Placidus Maria Pichler (1722-1796)	Lytaniae	A19660 (aug)	-
InvA-67_6	91 [81]	<i>Del Sig: Errath</i>	Jakob Errat	Lytaniae Lauretanae	A1610	-

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-67_7	92 [82]	<i>Del Sig: Saigl con obois</i>	? Saigl	Lytaniae	-	-
InvA-67_8	93 [83]	<i>Authore ignoto</i>	Anonym	Lytaniae	A2003	-
[Ab anno 1777 usque ad Annum 1781]						
InvA-217_1, InvA-217_2	1	<i>Del Sig: Haydn con clar:</i>	Michael Haydn (1737-1806)	Lytaniae Lauretanae	A1725; A14638	A-VOR: 719, 600055357; A-MT: 6 L, 600258048; D-NATk: NA/ SP (H-53), 455039974
InvA-217_3	2	<i>Del Sig: Schmidt con clar:</i>	Ferdinand Schmidt (1693-1756)	Lytaniae Lauretanae	A1834	-
InvA-217_4	3	<i>Del Sig: Peregrin Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Lytaniae Lauretanae	A1668	-
InvA-217_5	4	<i>Del Sig: P. Carolo e Scholis Pip.</i>	P. Carol ?	Lytaniae	-	-
InvA-217_6	5	<i>Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Lytaniae Lauretanae	A1671	-

Obschon sich die Verteilung der Komponisten ein wenig verändert, bleibt der Fokus auf Wien gerichtet – neu erscheint hier Ferdinand Schmidt, Kapellmeister an St. Stephan oder Jakob Errat, Organist bei den Wiener Augustiner-Emeriten und am Augustiner-Chorherrenstift St. Dorothea. Weil sich Brünn geographisch relativ nahe Wien befindet, war es nur wenig Mühe, Musikalien aus der Reichshaupt- und Residenzstadt abschreiben zu können. Nicht so eindeutig ist das im Falle von Florian Wrastills Kompositionen. Obwohl seine Werke nach Brünn über Wien kommen könnten, muss im Betracht gezogen werden, dass die Brünnler Bürger jährlich eine Prozession nach Mariazell<sup>53</sup> in der Steiermark unternahmen und deshalb kann auch angenommen werden, dass diese Kompositionen direkt in Mariazell abgeschrieben werden konnten.

Von den fünfundzwanzig eingetragenen *Litaneien* blieben neunzehn Stücke in der Musiksammlung der St.-Jakob-Kirche, vier davon wurden vom Regenschori Gravani selbst komponiert. Nur sieben Kompositionen wurden auch in anderen heute zugänglichen Musiksammlungen (überwiegend aus der Provenienz Österreich) gefunden.

<sup>53</sup> Als ein Beweis dafür können die Gelegenheitsdrucke erwähnt werden: Vgl. *Sechstes Jahr-Hundert der zu Mariam nach Cell in Steyermark angefangenen Wallfahrt, mit den gehörigen Nachrichten*. Sterr: Berthodldo Sternegger, 1758.

## Requiem

Für den Musikbetrieb wurde auch die Gattung *Missa de Requiem* von Bedeutung. Die ersten vier Zuschriften sind nur anhand der Kopistenproben und der Datierung der einzelnen Musikalien erkennbar, weil hier keine Notiz steht, dass es von Gravani neu besorgte Musikalien sind. Die Einträge aus der Gravani'schen Zeit fangen im Inventar mit dem *Requiem* unter Nr. 8 (InvA-70\_5) an. Dieses Zechner *Requiem* (InvA-70\_5) wurde im Jahre 1763 und einige Stimmen im Jahre 1764 kopiert, das *Requiem* (InvA-70\_6) von Anton Laube, Domkapellmeister am St. Veitsdom in Prag, wurde dann im Jahre 1768 abgeschrieben. Das dritte eingetragene *Requiem* (InvA-70\_7) komponierte Gravani im Jahre 1764. Nach dem Eintrag InvA-70\_8 wurde „Ab Anno 1769“ vermerkt. Danach wurde keine neue Zeitspanne für Requiem-Messen ins Inventar eingetragen. Von den letzten sechs Zuschriften wurden fünf Musikstücke von Peregrin Gravani komponiert.

Aufmerksamkeit verdient auch der Eintrag eines Requiems (InvA-70\_9) von Georg Joseph Donberger. Diese Konkordanz konnte zuerst anhand seiner erhaltenen Kompositionen in der Sammlung nicht festgestellt werden. Danach ergab sich, dass es sich um ein *Requiem* von Zechner handelt, das von Peregrin Gravani benutzt und erst nachträglich im Jahre 1769 als Donbergers Komposition vermerkt wurde. Dieses Requiem war eindeutig Eigentum des Regenschori Matthäus Rusmann, wurde aber nicht im Inventar als sein Nachlass notiert.<sup>54</sup> Nach dem Vergleich im RISM wurde es letztendlich möglich, eine Konkordanz zwischen der Canto-Stimme zu Donbergers *Requiem* im Donbergers Werkverzeichnis unter der Sign. II,1 festzustellen.<sup>55</sup>

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-70_5	8	<i>Del Sig: Zechner</i>	Johann Georg Zechner (1716–1778)	Requiem	A2294	A-HE: III c 2, 600090488; PL-WRu: 61981 Muz., 301008457
InvA-70_6	9	<i>Del Sig: Laube</i>	Anton Laube (1718–1784)	Requiem	A2179	-
InvA-70_7	10	<i>Del Sig: Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732–1815)	Requiem	A2152	CZ-OP: A 43, 550031048
InvA-70_8	11	<i>Con Tromb:</i>	Anonym	Requiem	A2325	-
<i>Ab anno 1769</i>						
InvA-70_9	[sine]	<i>Authore Donberger</i>	Georg Josef Donberger (1709–1768)	Requiem	A2295	A-LA: 1194, 603002460;
InvA-70_10	[sine]	<i>Authore Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732–1815)	Requiem	-	-

54 Für ausführlichere Informationen dazu siehe: SPÁČILOVÁ, Jana – RATOLÍSTKOVÁ, Michaela. op. cit., S. 212.

55 Vgl. HUG, Raimund: *Georg Donberger (1709–1768) und die Musikpflege im Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg*, Sinzig: 2007, 2 vol.

InvA-71_1	[sine]	<i>Authore Gravani</i>	idem	Requiem	A2151	-
InvA-71_2	[sine]	<i>Authore Gravani</i>	idem	Requiem	A2154	-
InvA-71_3	[sine]	<i>Authore Gravani</i>	idem	Requiem	-	-
InvA-71_4	[sine]	<i>Authore Gravani</i>	idem	Requiem	-	-

Der jüngsten Erforschung zufolge sind sechs Requiem aus den Zuschriften erhalten geblieben. Von den sechs eingetragenen Kompositionen Gravanis sind heute nur noch drei überliefert – lediglich eine davon ist auch außerhalb Brünn zu finden. Es kann also angenommen werden, dass er seine Musikstücke in erster Linie für die Zwecke und Aufführungen in der Brünner Stadtpfarrkirche St. Jakob schrieb. Bei dieser Gattung muss beachtet werden, dass nicht alle neu besorgten oder neu kopierten Requiem-Kompositionen zwischen den Jahren 1763 und 1781 aufgenommen wurden.

## Vespere

Sorgfältig wurden auch *Vespere* eingetragen, trotzdem tauchen bei dieser Gattung immer wieder Schwierigkeiten auf. Die *Vespere* von Franz Navratil (InvA-93\_4, InvA-93\_7) sowie von Tobias Gsur wurden mehrmals eingetragen. Tobias Gsur's *Vespere* kommen sogar dreimal vor – zweimal als ganze Komposition (InvA-93\_3, InvA-93\_10) und einmal mit dem Textincipit *Dixit* (InvA-218\_1). Trotz dieses Vermerks konnte es auf die ganze Vesperkomposition verweisen.

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
<i>De Novo comparatae Vesperae:</i>						
InvA-92_7	19	<i>Zechner Vesper: Domini: Tromb: et Clari:</i>	Johann Georg Zechner (1716–1778)	Vespere	A1906	A-KR: E 15/63, 600178973
InvA-92_8	20	<i>Schenk con Clari: et Tromb:</i>	Schenk, Ägidius (1719–1780)	Vespere	A1833	A-KR: E 11/21, 600178258; A-LA: 427, 603002334
InvA-92_9	21	<i>Albrechtsberger con Clarinis et Tromb:</i>	Johann Georg Albrechtsberger (1736–1809)	Vespere	A1523	A-KR: E 17/79, 600171059; A-HE: III b 2, 600091022
InvA-92_10	22	<i>Widmann con Clarinis et Trombl:</i>	? Widmann	Vespere	A1873	-
<i>Ab anno 1769</i>						
InvA-93_1	23	<i>Vesperae Authore Dobes con Clari:</i>	? Dobes	Vespere	-	-
InvA-93_2	24	<i>Vesperae 2plices Authore Wrastil</i>	P. Florian Wrastil (1717–1758)	Vespere	A1878	-

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-93_3	25	<i>de Beata Vesp. Curiae auth: Tobiae Gsur con clarinis</i>	Tobias Gsur (1726-1794)	Vespern	-	A-LA: 420, 603001856; D-Mbs: Mus.ms. 2275, 454017407; 600172772
InvA-93_4	26	<i>auth: Navratil Vesperae con clar</i>	Franz Navratil (1732c-1802)	Vespern	A20688 (aug)	-
InvA-93_5	27	<i>Vesp Curtae auth: Ignoto</i>	Anonym	Vespern	-	-
InvA-93_6	28	<i>Vesp: Congiores auth: P. Josepho ord: S: Augustini</i>	P. Joseph Keinz (1738-1810)	Vespern	A1737	-
<i>Ab anno 1770 usque ad Annum 1773</i>						
InvA-93_7	29	<i>Del Sign: Navrátil</i>	Franz Navratil (1732c-1802)	Vespern / Dixit	A20688 (aug)	-
InvA-93_8	30	<i>Del Sign:Rdo Patre Wrastil</i>	P. Florian Wrastil (1717-1758)	Vespern	A1874	A-HE: VIII b 2, 600090480
InvA-93_9	31	<i>Vesp: Curtissimae Auth: Ignoto</i>	Anonym	Vespern / Dixit	-	-
InvA-93_10	32	<i>Curtissimae de Confessore Auth: Tobiae Gsur Wienensi</i>	Tobias Gsur (1726-1794)	Vespern	-	-
<i>[Ab anno 1777 usque ad Annum 1781]</i>						
InvA-217_7	1	<i>Del. Sigl: R: P: Haberhauer</i>	P. Maurus Haberhauer (1746-1799)	Dixit	-	-
InvA-217_8	2	<i>Psalmi de B: V: M: Del. Sigl: Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Laudate Pueri	-	-
InvA-217_9, InvA-217_10	3	<i>Del Sigl: Pichler de Beata con clar:</i>	Placidus Maria Pichler (1722-1796)	Dixit	-	-
InvA-218_1	4	<i>Del Sigl: Gsur con Clar:</i>	Tobias Gsur (1726-1794)	Dixit	-	-
InvA-218_2	5	<i>Psalmi de B: V: M: Del. Sigl: Gravani con obois</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Psalmi de B.V.M	-	-
InvA-218_3	6	<i>Dixit et Magnificat Del Sigl: Per: Gravani</i>	idem	Dixit et Magnificat	A1659, A279, A18839	PL-CZ: III-964, 300000397
InvA-218_4	7	<i>Dixit et Magnificat Del Sigl: Per: Gravani</i>	idem	Dixit et Magnificat	A1661	-

Nötig zu bemerken ist, dass die Einträge der Vespern von Albrechtsberger, Schenck und Christian Widmann zweimal verzeichnet worden sind, und zwar auf der Seite 94. Sie bekamen auch neue Nummerierung: InvA-94\_1, InvA-94\_2 „Nro. 1 Albrechtsberger De Dominica“ (=InvA-92\_9); InvA-94\_3, InvA-94\_4 „Nro. 2 Schenck de dominica“ (=InvA-92\_8); InvA-94\_5, InvA-94\_6 „Nro. 3 Widman de Dominica“ (=InvA-92\_10), aber sie wurden

ausgestrichen worden und sind daher nicht in die Tabelle eingegliedert. Alle drei Musikalien sind dank Kopistenproben ins Jahr 1764 zu datieren. Deshalb kann man davon ausgehen, dass sie zusammen gekauft wurden.

Eingetragen wurden einundzwanzig neue *Vespern*, aber nur 18 wurden gekauft oder von Gravani selbst komponiert. Von den *Vespern* ist heute nur ein Bruchteil – neun Stück in der St.-Jakob-Sammlung und eines in der Augustiner-Musiksammlung aufbewahrt. Das ist auffallend vor allem, wenn man dies mit den erhaltenen Litaneien vergleicht.

## Offertorien

Die am wenigsten identifizierbaren Kompositionen stellen die *Offertorien* und *Arien*<sup>56</sup> dar. Dafür gibt es mehrere Gründe: erstens wurden nur bei den Einträgen am Anfang die Textincipits geschrieben, zweitens handelte sich um kleinere Kompositionen, die schneller verloren gehen könnten oder veralteten. Dazu kommt, dass schon zu Lebzeiten von Peregrin Gravani manche von den in den Jahren 1763 bis 1781 nicht mehr verwendet worden waren und von Gravani selbst als Makulatur<sup>57</sup> benutzt wurden. Als ein Beispiel dafür kann Grauns<sup>58</sup> *Offertorium Quo me vocas* dienen. Dieses Musikstück, das vor dem Jahre 1773 besorgt wurde, verwendete Gravani als Makulatur für seine eigene Komposition *Offertorium de St. Ceciliae*, das er im Jahre 1812 komponierte. Er nahm aber nicht ausschließlich das Offertorium von Graun, sondern auch andere ältere Musikalien. Von Graun befindet sich dort die Sopran-Stimme, deshalb war es möglich, eine Konkordanz mit dem Eintrag im Inventar festzustellen.

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel / Textincipit	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
<i>De Novo</i>						
InvA-173_1	111	<i>Reutter a 4ti con fagotti</i>	Georg Reutter ?	Offertorium	-	-
<i>de novo comparata offertoria Miscelanea</i>						
InvA-212_7	1	<i>Duetto Del Sign: Lohelio</i>	Johannes Lohelius Oehlschlägel (1724–1788)	Duetto / Si caelum pro me pugnet	A1745	CZ-Pnm: XLVI B 7, 550040200; CZ-PEL-mv: 12561, 553001552; CZ-KU: Hr 318, 550040216
InvA-212_8	2	<i>Del Sign: Miller Duetto [Müller]</i>	? Müller	Duetto/ Patrone S: Joannes Martyr Nepomucene	-	-

56 Darunter sind nicht nur diese zwei genannten Gattungen zu verstehen, sondern auch Motetten vermerkt.

57 Ausführlicher widmet sich dem Thema Makulatur in der Musiksammlung der St. Jakob Kirche in Rahmen ihrer Dissertation Michaela Ratolístková.

58 Es kann nicht eindeutig entscheiden werden, um welchen Graun es sich handelt.



## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel / Textincipit	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-212_9	3	<i>Aria Del Sign: Cordella</i>	? Cordella	Aria / Ad plausus gentes	-	-
InvA-212_10	4	<i>Del Sign. Rinaldo di Capua</i>	Rinaldo di Capua (1710c-1771p)	Offertorium	-	-
InvA-212_11	5	<i>Authore Ignoto</i>	Anonym	Offertorium / Dies ecce solemnior	-	-
InvA-213_1	6	<i>Offert: pro Dnica 1mae Adventis Del Sign. Pereg. Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Offertorium / Suscipe verbum	-	-
InvA-213_2	7	<i>Del Sign. Gravani</i>	Idem	Offertorium / Ad cantus Properate	-	-
InvA-213_3	8	<i>Del Sign. Reutter</i>	Georg Reutter ?	Offertorium / In hodi ero jubilo	-	CZ-K: 259, 1001020746;
InvA-213_4	9	<i>Auth. Ignoto</i>	Anonym	Offertorium / O quam chara	-	-
InvA-213_5	10	<i>offert. Del Sign: Zechner</i>	Johann Georg Zechner (1716-1778)	Offertorium / Hodie triumphat	-	-
InvA-213_6	11	<i>pro Dca Septuagesime Del Sign. P: Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Offertorium / Bonum est Confiteri	-	-
InvA-213_7	12	<i>Auth. Ignoto</i>	Anonym	Offertorium / In omnem terram	-	-
InvA-213_8	13	<i>Offert: Del Sign: Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Offertorium / Gloria et Honore	-	-
InvA-213_9	14	<i>Del Gravani</i>	Idem	Offertorium / Ad festum Venite	A1642	-
InvA-213_10	15	<i>Del: Pergolesi</i>	Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)	Offertorium / Ad festum Convolate	-	-
InvA-213_11	16	<i>Del Sig: Cordella</i>	? Cordella	Aria / Huc vota vestra Date	-	-
InvA-214_1	17	<i>Del Sig: Ignoto</i>	Anonym	Offertorium / Accurrite Clientes	-	-
InvA-214_2	18	<i>Offert: Sign: Ignoto</i>	Anonym	Offertorium / Ad plausus	-	-
InvA-214_3	19	<i>Del Sig: Heyden</i>	? Haydn	Offertorium / Jam surge	-	-
InvA-214_4	20	<i>Offert: de dedicationis Ecclesiae Del Sig: Pereg: Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732-1815)	Offertorium de dedicationis Ecclesiae / Haec est domus	-	-
InvA-214_5	21	<i>Offert: authore Ignoto</i>	Anonym	Offertorium / Olympi excelsi Dies	-	-

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel / Textin- cipit	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-214_6	22	<i>Offert: Del Sig: Lohelio</i>	Johannes Lohelius Oehlschlägel (1724–1788)	Offertorium / Rex gloriose	-	CZ-Pnm: XLVI B 26, 550033185
InvA-214_7	23	<i>Del Sig: Lohelio</i>	Idem	Offertorium / Justorum animae	-	PL-Wu: RM 4619, 300514161
InvA-214_8	24	<i>Del Sig: Graun</i>	? Graun	Offertorium / Quo me vocas	A1679	-
InvA-214_9	25	<i>Del Sig: Graun</i>	? Graun	Offertorium / Fons amoris	-	-
[Ab anno 1777 usque ad Annum 1781]						
InvA-218_5	1	<i>Del Sig: Hoffmann</i>	Leopold Hoffmann (1738–1793)	Offertorium	-	-
InvA-218_6	2	<i>Del Sig: Salieri</i>	Antonio Salieri (1750–1825)	Aria / Tu es spes mea	A1801	PL-Wu: RM 4892, 300512943; CH-BM: Mus. Ms.224, 400007743 (Kontrafaktum)
InvA-218_7	3	<i>Del Sig: Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732–1815)	Offertorium	-	-
InvA-218_8	4	<i>de Resurrectione Del Sig: R. P. Simon Dys: scholis</i>	P. Simon (1715–1786)	Offertorium de Resurrectione	-	-
InvA-218_9	5	<i>Del Sig: Galuppi con Fagotto oblig:</i>	Baldassare Galuppi (1706–1785)	Aria / In tanta Festivitate	A1631	D-SWl: Mus.1958a, 240001682; SK-BRnm: MUS IX 78, 570000140 (Kontrafaktum)
InvA-218_10	6	<i>Del Sig: Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732–1815)	Offertorium pro omni festivitate / Ad plausus	A1689	-
InvA-219_1	7	<i>Con Violino oblig: 2obois Del Sig: Gravani</i>	idem	Offertorium	-	-
InvA-219_2	8	<i>Con flauttraversa Del Gravani</i>	idem	Offertorium	-	-
InvA-219_3	9	<i>Del Sig: Heyden</i>	? Haydn	Offertorium	-	-
InvA-219_4	10	<i>Con flauttis Del Sig: Gravani</i>	Peregrin Gravani (1732–1815)	Offertorium	-	-
InvA-219_5	11	<i>Del Sig: Reutter</i>	Georg Reutter ?	Offertorium de tempore / Eja voces	A19748 (aug)	-

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel / Textincipit	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-219_6	12	<i>Del Sig: P. Josepho S. Elisabetha</i>	P. Joseph Keinz (1738-1810)	Offertorium	-	-

Die Offertorien sind sehr schwer und nur anhand der Basstimme sowie des Textes zu identifizieren, denn es muss davon ausgegangen werden, dass es sich häufig um Kontrafaktum handelt. Als Beispiele dafür können Salieris *Aria* (InvA-218\_6) aus der Oper *La fiera di Venezia* oder *Aria* von Baldassare Galuppi ursprünglich aus der Oper *Idomeneo* dienen. Interessant scheint die Tatsache zu sein, dass das Offertorium von Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736) noch dreißig Jahre nach seinem Tod als aktuelle Musik galt. Von den 38 verschiedenen eingetragenen Offertorien sind genau sechs in der St.-Jakob-Sammlung vorhanden.

## Andere Musikalien

Im Inventar 1763 befinden sich auch vereinzelt eingetragene Kompositionen. Es geht um eine *Miserere*-Komposition (InvA-251\_1) von Johann Furbe, die im Jahre 1768 eingeschrieben wurde. In der Musiksammlung befindet sich unter Sign. A1618 noch ein *Miserere* vom demselben Autor. Das *Miserere* ist ins Jahr 1765 zu datieren, dank der Angabe des Kopisten Laurenz Berger, ins Inventar wurde das Musikstück aber nicht einbezogen.

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel/Textincipit	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
InvA-251_1	[sine]	<i>Del Sig: Furbe</i>	Johann Furbe (1714?-1786)	Miserere	A1619	-

Einen anderen Sonderfall stellen *Responsorien* dar. Sie wurden nur in den Jahren 1777 bis 1781 eingetragen und beziehen sich auf drei Reutters Kompositionen für die Karwoche. Genauer gesagt sind die Responsorien für Tenebrae am Gründonnerstag, Karfreitag und für Karsamstag. Dabei ist für jeden der genannten Tage immer ein Responsorium eingetragen: *In monte Oliveti* ist das erste Responsorium nach der ersten Lektion. Auch für Karfreitag ist der Text des ersten Responsoriums Responsoriums eingetragen; das Responsorium für Karsamstag trägt dann kein Textincipit. Dies bietet zwei mögliche Erklärungen: entweder wurden die kompletten Responsorien für alle drei Tage gekauft (das sind für jeden Tag neun Responsorien, die eng mit dem Ablauf der Matutin zusammenhängen), oder bloß ein Responsorium, das durch das Textincipit gekennzeichnet wurde. Dabei ist es zu vermuten, dass es sich eher um die erste Variante eher zutrifft, was aber gleichzeitig nicht bedeuten muss, dass alle neun Responsorien figural gespielt wurden. Diese Behauptung bleibt weiterhin offen, denn die Responsorien bis heute nicht überliefert sind.

Inv-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel/Textincipit	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
<i>Anno 1772 comparata Responsoria nova pro Sacra Hebdomada:</i>						
InvA-94_8	1	<i>Responsoria pro Matutino Sacrae Coenae Del Sig: Reutter</i>	Georg Reutter Jr. (1708-1772)	Responsoria pro Matutino S. Coena / In monte Oliveti	-	A-LId: A-LId-147, 530002136
InvA-94_9	2	<i>pro Matutino Parasceves Del Sig: Reutter</i>	idem	Resp. pro Matutino Parasceves / Omnes amici Mei	-	A-LId: A-LId-149, 605000864; H-Bn: Ms.mus III.38/a-2, 530002137;
InvA-94_10	3	<i>pro Matutino Sabathi Sancti Del Sig: Reutter Capella Magistro ad S: Stephanum Vienna</i>	idem	Resp. pro Matutino S. Sabathi	-	A-LId: A-LId-148, 605000863

## Musikalien aus der Verlassenschaft des Pfarrers von St. Jakob und Dechant Carl Fridrich

Einen weiteren Sonderfall stellen Einträge an den Seiten 44 und 45 dar. Hier wurden Musikalien aus der Verlassenschaft des Pfarrers und Dechant Carl Fridrich aufgelistet, die vor 1771 gekauft worden sein mussten. Die Liste beinhaltet elf Messen, die nicht nummeriert wurden und deren Autoren zu den erfolgreichen Komponisten ihrer Zeit zählen. Den Hinweisen nach sollten sie im Archiv der Kirchenmusikalien aufbewahrt werden. Demzufolge scheint die Tatsache interessant zu sein, dass nur eine einzige Messe aus Carl Fridrichs Verlassenschaft bis heute erhalten geblieben ist. Die Missa in C von Ferdinand Schmidt (InvA-44\_8) hat einen Umschlag, der für die Noten aus der Gravani'schen Zeit typisch sind. Dies könnte ein Beleg dafür sein, dass die Komposition auf dem Chor verwendet wurde. Nach der Recherche in der RISM-Databse wurde es möglich, drei Messen zu identifizieren. Es geht um eine Messe von Georg Reutter – wahrscheinlich der jüngere – und zwei Kompositionen von Antonio Caldara. Beide genannten, sowie die anderen Komponisten wie Johann Georg Reinhardt, Christoph Sonnleitner oder Johann Ignaz(?) Beyer,<sup>59</sup> Ferdinand Schmidt deuten auf Kontakte in Wien hin, die Fridrich wahrscheinlich pflegte.

Denn Carl Fridrich (1703–1771) war keine unbedeutende Persönlichkeit. Der aus Mährischen Trübau (Moravská Třebová) stammende Priester wurde bereits mit 27 Jahren zum Pfarrer und Dechant ernannt.<sup>60</sup> Fünfzehn Jahre später ließ er im Rahmen der

59 Bei den Einträgen wurden keine Vornamen vermerkt, deshalb sind die Identifikationen nur vorgeschlagen und es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich um andere Komponisten handeln kann.

60 Für diese Zeit ist relativ merkwürdig, dass jemand so früh als Erzpriester in der Stadtpfarrkirche und Landesdechant installiert worden ist. Die Priesterweihe wurde damals üblicherweise ab 24 Jahre möglich, wobei zuerst die jungen Priester als Kaplan dienten. Vgl. ŠOTOLA, Jaroslav. Kariéra v černém. Předpoklady

## Neu besorgte Musikalien für die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Brünn zwischen den Jahren 1763 ...

Festlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum der Befreiung von Brno ein Oratorium, bzw. ein Huldigungswerk im Pfarrhof aufführen.<sup>61</sup> Die Komposition stammt vom Komponisten Joseph Umstatt (1711–1762), der im Dienst des Grafen Johann Leopold Dietrichstein stand. Man kann davon ausgehen, dass höchstwahrscheinlich Fridrich selbst ihn damit beauftragte.<sup>62</sup>

Inv.-Sign.	Inv.-Nr.	Eintrag im Inventar	Komponist	Titel	CZ-Bm: Sign.	Lokalität: Sign., RISM ID
<i>Legata musicalia post defunctum anum Carolum Fridrich quodam sictum Decana ad S. Jacobum de Anno 1771</i>						
InvA-44_1	[sine]	<i>Authore Reutter con Clar:</i>	Georg Reutter ?	Missa	-	454000026 (D-Po) Reutter 28
InvA-44_2	[sine]	<i>Authore Beyer clarinis</i>	? Beyer	Missa	-	-
InvA-44_3	[sine]	<i>Authore Caldara clarinis</i>	Antonio Caldara (1670–1736)	Missa	-	659000231 (A-Sd) A 204 (?)
InvA-44_4	[sine]	<i>Authore Caldara</i>	idem	Missa	-	600171801 (A-KR) B 4/249
InvA-44_5	[sine]	<i>Authore Reinhardt</i>	Johann Georg Reinhardt (1676–1742)	Missa	-	-
InvA-44_6	[sine]	<i>Authore Sonnleitner clar:</i>	Christoph Sonnleitner (1734–1786)	Missa	-	-
InvA-44_7	[sine]	<i>Authore Schmidt con clar:</i>	Ferdinand Schmidt (1693–1756)	Missa	-	-
InvA-44_8	[sine]	<i>Authore Schmidt con clar:</i>	idem	Missa ex C	A2258	-
InvA-44_9	[sine]	<i>Authore Brixl clar:</i>	Franz Xaver Brixl (1732–1771)	Missa	-	-
InvA-44_10	[sine]	<i>Authore Kohaut clarinis</i>	? Kohaut	Missa	-	-
InvA-45_1	[sine]	<i>Authore Kohaut clar:</i>	? Kohaut	Missa	-	-

Als Pfarrer bei der St.-Jakob-Kirche konnte Carl Fridrich seine musikalischen Interessen umsetzen und somit den Musikbetrieb in der Kirche zu beeinflussen. Dies betrifft beispielsweise die Besetzung von leeren Sängerstellen und der Turmmeister-Stelle. Ob

pro získání farního benefícia v 18. století. [Karriere in schwarz. Voraussetzungen für den Erwerb eines Pfarrbenefiziums im 18. Jahrhundert.] *Časopis Matice moravské* 126, 2007, Nr. 2, S. 319–334.

61 Vgl. KRAMÁŘOVÁ, Helena. *Brünnerische Festlichkeiten 1745: kritische Edition des Druckes „Kurtz verfasste Nachricht“*. Brno, 2016 [online] Letzter Zugriff am 23. 06. 2018, <<https://is.muni.cz/th/b5buy/>>. Diplomarbeit. Masaryk-Universität, Filozofická fakulta. Betreuerin Sylvie Stanovská.

62 Bekannt ist auch, dass im Jahre 1740 ein Oratorium direkt in der Stadtpfarrkirche von Guretzky gespielt wurde. Ausführlicher dazu: SPÁČILOVÁ, Jana. *Unbekannte Brünner Oratorien Neapolitanischer Komponisten vor 1740*. In *Musilogica Brunensia*, Brno: Masarykova univerzita, 2014, Jg. 49, Nr. 1, S. 137–161.

er solche Möglichkeit hatte, oder diese Entscheidungen nur von dem Kirchenverwalter steuert wurden, wird im Rahmen der weiteren Forschung versucht zu nachvollziehen.

## Ein Ausblick anstatt eines Fazits

Wie aus dem vorliegenden Beitrag hervorgeht, listet Peregrin Gravani den Zuwachs an Musikalien in den erwähnten Gattungen auf. Dies könnte zur Hypothese führen, dass er die Kompositionen der anderen Musikgattungen nicht mehr besorgte und beispielsweise die älteren, dem Regenschori Rusmann gehörenden Musikalien in der Liturgie verwendete. Dank der Tatsache, dass eine bedeutende Menge an Musikalien der St.-Jakob-Musiksammlung erhalten geblieben ist, war es möglich, auch die andere von Peregrin Gravani eingekauften Musikalien zu bestimmen. Es handelt sich dabei um Vermutungen, denn die genaue zeitliche Zuordnung lässt sich wegen der fehlenden Datierungen vorerst nicht so präzise bestimmen, wie es erwünscht wäre.

Die Möglichkeit die Musikalien jener Zeit zuzuordnen, in der Gravani den Chor leitete, bieten die Musikalienumschläge, die ein sehr ähnliches Aussehen auswiesen. Immerhin muss in Betracht gezogen werden, dass die Kompositionen nochmal umgeschrieben worden sein könnten oder der Umschlag nur ersetzt werden könnte. Von daher wurde nur mit Kompositionen gearbeitet, die von Gravani signiert wurden, mit seiner Hand geschrieben wurden oder dank Vermerken von anderen Kopisten datiert werden können.

Als Beispiel sei an dieser Stelle die Gattung *Salve Regina* erwähnt, die zwischen Jahren 1763 und 1781 nicht mehr verzeichnet wurde. Von daher hätte man vermuten können, dass diese Gattung nicht mehr eingekauft wurde und Gravani diejenigen Kompositionen verwendete, die auf dem Chor vorhanden waren. Diese Schlussfolgerung wäre falsch, denn Gravani besorgte auch diese Gattung, trug sie aber nicht ins Inventar ein. Während seiner Tätigkeit zwischen 1763 und 1815 kaufte er vier *Salve Regina* von Ägidius Schenk, eine von Sonnleitner, fünf Kompositionen, die Haydn zugeordnet werden und drei anonyme Musikstücke. Dazu kommen noch drei seiner eigenen Kompositionen. Dass die erwähnten Kompositionen von Peregrin Gravani gekauft wurden, konnte in den meisten Fällen anhand der Kopistenproben festgestellt werden. Ein Kopist von Schencks *Salve Regina* (A2337) war der Altist Anton Schmidt, der im Jahre 1768 die Tenorstimme abschrieb. Als weiteres Beispiel kann Gravanis *Salve* (A1702) dienen, das zwar nicht von ihm selbst datiert worden ist, aber die Datierung kann mithilfe einer Notiz des Kopisten Mrakotsky erfolgen. Der Altist Gabriel Mrakotsky unterschrieb zwei Trombon-Stimmen, jedoch ohne Datumangabe. Aus anderen Quellen ist derzeit davon auszugehen, dass er als Altist mindestens im Jahre 1764 auf dem Chor tätig war. Nach der Bestimmung der gekauften, aber nicht eingetragenen Musikalien vergrößert sich im Bereich der Gattung *Salve Regina* die Menge aller besorgten Musikalien um weitere sechzehn Stück.

Somit sei darauf hingewiesen und hervorgehoben, dass die Einträge von Peregrin Gravani nicht alle von ihm besorgte Musikalien beinhalten und die Gravani'sche Schicht der St.-Jakob-Musiksammlung breiter ist, als bis heute gedacht wurde. Denn die Gattung

*Salve Regina* bildet keinen Sonderfall. Auch bei anderen Gattungen wurden ins Inventar nicht alle Kompositionen eingetragen, die tatsächlich gekauft wurden. Deshalb werden im Rahmen der weiteren Forschung besonders die nicht eingetragenen Kompositionen in Betracht gezogen. Des Weiteren werden die Gründe untersucht, weshalb Gravani nach dem Jahre 1781 auf die Anschaffung der neuen Musikalien komplett verzichtet hat. Erst nach der Berücksichtigung dieser Schwerpunkte wird es möglich sein, die Tätigkeit Peregrin Gravanis als Regenschori und die von ihm angeschafften Musikalien für die Stadtpfarrkirche, sowie den komplexen Musikbetrieb richtig auswerten zu können.

## Bibliography

### Sources

- Archiv města Brna (AMB) [Archiv der Stadt Brünn], Bestand A 1/3 – Manuskripte, Sign. 1355.  
 AMB, Bestand A 1/9 – Alte Registratur, Inv.-Nr. 81, Sign. C43, Fol. 70.  
 AMB, Bestand V 2, Manuskript Sign. 16/5 (St.-Jakob-Bibliothek).  
 Stiftsbibliothek Klosterneuburg, KN-Inventar A.  
 Stiftsbibliothek Klosterneuburg, KN-Inventar B.

### Literature

- ANDERKOVÁ, Natálie. *Kauza Rusmann (1763): brněnský regenschori od sv. Jakuba a jeho pozostalost* [Causa Rusmann (1763) Brünnener Regenschori bei St.-Jakob-Kirche und seine Verlassenschaft.] Brno, 2013. [online] Letzter Zugriff am 13. 05. 2018, <<https://is.muni.cz/th/rt1a5/>>. Bachelorarbeit. Masaryk-Universität, Philosophische Fakultät. Betreuer Vladimír Maňas.
- ČÍHAL, Petr. *Moravské hudební inventáře 1725–1781* [Mährische Musikinventare 1725–1781]. Brno, 2005. [online] Letzter Zugriff am 09. 08. 2018, <<https://is.muni.cz/th/wy9wj/>>. Bachelorarbeit. Masaryk-Universität, Philosophische Fakultät. Betreuerin Jana Perutková.
- D'ELVERT, Christian. *Geschichte der Musik in Mähren und Oesterr.-Schlesien*. Brno, 1873.
- HUG, Raimund. *Georg Donberger (1709–1768) und die Musikpflege im Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg*. Bd. 1–2, Sinzig, 2007.
- KOLLBACHER, Adolf. *Musikpflege in Mariazell: Drei Generationen der Komponistenfamilie Widerhofer 1756 bis 1876*. Wien: Böhlau, 1995.
- KOUKAL, Petr. Symphonies in the thematic catalogue of Kostelní Vydří. In LOOS, Helmut (ed.). *Musikgeschichte zwischen Ost- und Westeuropa: Symphonik – Musiksammlungen*. Tagungsbericht Chemnitz 1995. Sankt Augustin, 1997.
- KRAMÁŘOVÁ, Helena. *Brünnenerische Festlichkeiten 1745: kritische Edition des Druckes „Kurtz verfasste Nachricht“*. Brno, 2016 [online] Letzter Zugriff am 23. 06. 2018, <<https://is.muni.cz/th/b5buy/>>. Diplomarbeit. Masaryk-Universität, Philosophische Fakultät. Betreuerin Sylvie Stanovská.
- KRAMÁŘOVÁ, Helena. *Chránová hudba na zámku ve Slezských Rudolticích ve druhé polovině 18. století*. [Kirchenmusik im Schloss Rosswald in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.] *Opus musicum*, 2018, Jg. 50, Nr. 3, s. 21–30.

- KREJČÍ, Miroslav. *Inventář hudebnin kostela sv. Jakuba v Brně z roku 1763 se zvláštním zřetelem k Peregrinu Gravanimu*. [Inventar der Musikalien aus der St.-Jakob-Kirche in Brünn aus dem Jahre 1763 mit besonderer Hinsicht auf Peregrin Gravani.] Diplomarbeit FF UJEP, Brno, 1957. Betreuer Jan Racek.
- LUKEŠ, Miroslav. *Václav Kalous a dva opisy jeho Loretánské litanie C dur* [Václav Kalous und zwei Abschriften seiner Lauretanischen Litaneien.] Brno, 2013 [online] Letzter Zugriff am 14. 08. 2018, <<https://is.muni.cz/th/d3lm4/>>. Diplomarbeit. Masaryk-Universität, Philosophische Fakultät. Betreuerin Jana Perutková.
- MAŇAS, Vladimír. Brněnská městská rada a hudební provoz ve farním kostele sv. Jakuba ve druhé polovině 18. století. [Brünner Stadtrat und der Musikbetrieb in der St.-Jakob-Kirche in der 2. Hälfte des 18. Jhdts.] In *Miscellanea z výročních konferencí České společnosti pro hudební vědu*. Praha: Agora, 2010. S. 74–77.
- PAVLICA, Lukáš. Musical inventories of the St. Peter and Paul (Brno) church in the 18th and early 19th century. *Musicologica Brunensia*, 53, 2018, Nr. 2, S. 281–330.
- POHL, Carl Ferdinand – BOSTIBER, Hugo. *Joseph Haydn*. Bd. 1. Leipzig: Breitkopf & Härtel, 1878.
- RATOLÍSTKOVÁ, Michaela – SPÁČILOVÁ, Jana. *The music collection of Brno St. James regenschori Matthaeus Rusmann and its inventory from 1763*. *Musicologica Brunensia*, 53, 2018, Nr. 2, S. 201–219.
- Sechstes Jahr-Hundert der zu Mariam nach Cell in Steyermark angefangenen Wallfahrt, mit den gehörigen Nachrichten*. Sterr: Bertholddo Sternegger, 1758.
- ŠOTOLA, Jaroslav. Kariéra v černém. Předpoklady pro získání farního benefícia v 18. století. [Kariere in schwarz. Voraussetzungen für den Erwerb eines Pfarrbenefiziums im 18. Jahrhundert.] *Časopis Matice moravské*, 126, 2007, Nr. 2, S. 319–334.
- SPÁČILOVÁ, Jana. Contiho moteto k počtě svatých Cyrila a Metoděje. [Contis Motette zur Ehre des Hl. Kyrill und Method.] *Vlastivědný věstník moravský*, 2013, Jg. 65, Nr. 2, S. 140–146.
- SPÁČILOVÁ, Jana. Unbekannte Brünner Oratorien Neapolitanischer Komponisten vor 1740. *Musicologica Brunensia*, 49, 2014, Nr. 1, S. 137–161.
- ŠTĚDRŮŇ, Bohumír. Mozartovi vrstevníci v Brně (Peregrinus Gravani) [Mozarts Zeitgenossen in Brünn (Peregrinus Gravani)]. *Bertramka*, 1950, Jg. 2, Nr. 5–6, S. 1–3; 1951, Jg. 3, Nr. 2, S. 2–6; Nr. 3, S. 1–2; Nr. 5, S. 1–4.
- ŠTĚDRŮŇ, Bohumír. *Společenské úkoly hudby v 18. století*. [Gesellschaftliche Funktionen der Musik im 18. Jahrhundert.] *Časopis Matice moravské*, 69, 1950.
- STRAKOVÁ, Theodora. Hudba na jakubském kůru v Brně od 2. pol. 17. do začátku 19. století. [Musikpflege auf dem St. Jakober Musikchor von der 2. Hälfte des 17. Jhdts bis zum Anfang des 19. Jhdts.] In *Sborník prací filosofické fakulty Brněnské university*, 1984, H. 19/20, S. 105–112.